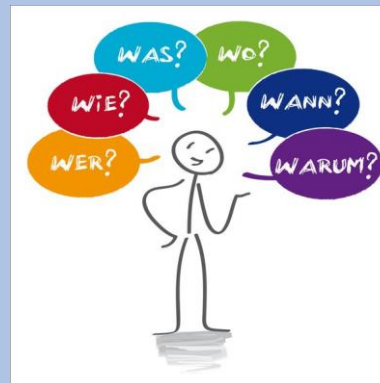




Partnerschaft zwischen Schulen und Unternehmen: Zur Gestaltung praxisorientierter Kooperationen / Projekte





Was ist unter einer Kooperation zu verstehen?

- Die Zusammenarbeit zwischen zwei oder mehreren Partnern
- Ein einmaliges oder dauerhaftes Projekt
- Konkrete Vereinbarungen anhand eines Projektplans
- Regelmäßige Rücksprachen und Evaluation der Projekte
- Verbindliche Ansprechpartner



Vorteile für UnternehmensvertreterInnen, SchülerInnen und Lehrkräfte :

- Fachliche Themen und Unterrichtseinheiten können durch Realbegegnungen und Beispiele aus der Arbeitswelt ergänzt und vertieft werden.
- Austausch mit Experten von „außen“
- Erweiterung des schulischen Bildungsangebots
- Unternehmen lernen zukünftige Auszubildende frühzeitig kennen und können sie an sich binden



Ziele und Inhalte der Kooperationen der Geschwister-Scholl-Oberschule Bad Laer

- Langfristige und kontinuierliche Zusammenarbeit im Kontext der Berufsorientierung.
- Sammeln von Praxiserfahrungen.
- Vermittlung eines realistischen Bildes über Arbeitsplatzbedingungen durch Handlungsorientierung.



Ziele und Inhalte der Kooperationen der Geschwister-Scholl-Oberschule Bad Laer

- Gemeinsame Entwicklung von Projekten orientiert am Interesse der SchülerInnen sowie am Interesse des Kooperationspartners.
- Unterrichtsinhalte werden auf die Praxisbezüge abgestimmt und erhalten durch die Kooperation einen intensivierten Realitäts- und Praxisbezug.
- Wecken von Interesse an dem Berufsfeld.



Kompetenzerwerb durch die Kooperation

Beispielhaft: St. Maria-Elisabeth Haus in Bad Laer

- Freude und die Gestaltung eines sozialen Miteinanders.
- Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen.



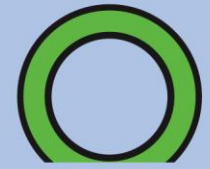
Kompetenzerwerb durch die Kooperation

- Stärkung von Empathiefähigkeit sowie Abbau von Vorurteilen und Hemmnissen.
- Entwicklung und Ausprägung kreativer Ideen.
- Teilhabe von Menschen mit Behinderung an unserer Gesellschaft.



Kompetenzerwerb durch die Kooperation

- Förderung für ein Verständnis von einem inklusivem Miteinander in unserer Gesellschaft.
- Erwerb von Basiskompetenzen für das Berufsleben
> Übernahme von Verantwortung.
- Praxisorientierte Handlungsmuster (Kreativ- und hauswirtschaftliche Bildung).



Kompetenzerwerb durch die Kooperation





Kompetenzerwerb durch die Kooperation





Kompetenzerwerb durch die Kooperation





Kompetenzerwerb durch die Kooperation





Kompetenzerwerb durch die Kooperation

Der gemeinsame Weg ist das ZIEL



D. Hackmann: Einbindung von Kooperationen im fachspezifischem Unterricht

- Idee von der OBS Hagen
- Mathematik und Berufsorientierung?
- Unterschiedliche Unternehmen / Berufe
- Ausbildungsberuf und Unterricht
- Jahrgang 8 und 9 – Ziel: Ausweitung auf andere Fächer
– Englisch kein Problem!
- Ausbilder mit Azubi / ehem. Schüler/in
- Schülerinteresse und Motivation groß
- Kontakt für Schüler/ Fragen stellen
- Vorbereitungen benötigen Zeit
- Unterstützung durch Maßarbeit

Unternehmer unterrichten

Neues Projekt an der Realschule

GEORGS-MARIENHÜTTE
Die Realschule Georgsmarienhütte hat das Projekt „Unternehmer unterrichten“ gestartet und setzt damit einen weiteren Akzent im Bereich Berufsorientierung. Im ersten Schritt mit dabei sind Nosta Logistics und Leder Brinkmann.

Im Rahmen des Projektes stellen Unternehmen sich und ihren Ausbildungsberuf meistens mit einem Auszubildenden vor und greifen aktuelle Unterrichtsinhalte auf, indem sie erklären, wo diese Unterrichtsinhalte im Berufsalltag wiederzufinden sind. Dabei werden vorwiegend Berufe und Berufsfelder ausgewählt, die nicht immer im Fokus bei der Berufswahl stehen, wie zum Beispiel in diesem Fall Logistkaufmann oder Groß- und Außenhandelskaufmann.

An der Realschule wird das Pilotprojekt zunächst an den Mathematikunterricht für den zehnten Jahrgang ange dockt, wobei die Unternehmen Rechenbeispiele aus ihrem Berufsalltag mitbringen. Das Projektteam startet zunächst mit Nosta Logistics



Handschlag für die Bildung: Schulleiter Berthold Aulenbrock, Julia Butke und Niko Niermann von der Nosta Logistics GmbH, Sara Pater (Leder Brinkmann GmbH) und Mathematiklehrer Dominik Hackmann als Koordination Berufsorientierung.

Foto: Realschule

und Leder Brinkmann, die in verschiedenen Klassen eine Unterrichtsstunde durchführen. In Zukunft soll sich das Team aus verschiedenen Unternehmen und aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammensetzen, die dann auch in unteren Jahrgängen frühzeitig in diversen Fächern eine Verknüpfung von Schulhalten zum Beruf herstellen sollen.

Auch der neue Berufsorientierungserlass stellt die Wichtigkeit bei der Unterstützung im Rahmen der Berufsfindung eines Schülers jeder Schulform noch mehr in den Fokus, dem die Realschule GMHütte mit dem Projekt nachkommt. pm



Gruppenphase

- **Was wünschen sich Schulen und Unternehmen von Kooperationen?**
- **Sammeln Sie bis zu drei Projektideen für eine gemeinsame Kooperation zwischen Schule und Unternehmen**



Unterstützung der Servicestelle Schule – Wirtschaft bei:

- Der Kontaktaufnahme / „Partnersuche“
- Gemeinsame Klärung jeweiliger Ziele und Möglichkeiten
- Unterstützung bei der Projektfindung
- Erstellen eines Projektplans
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung bei der Evaluation



Beispiel Projektplan:



| Projekt | Kurzbeschreibung | Klasse/ Zielgruppe | Ziele des Projekts | Verantwortliche | | Zeitraum/- umfang | Zeitpunkt der Evaluation |
|--|--|--|---|-----------------|---------|---|--------------------------------|
| | | | | Schule | Betrieb | | |
| "Praktische Berufsweltorientierung" | Der Betrieb präsentiert sich und seine Ausbildungsberufe in der Schule. Die SuS* lernen anhand von typischen simulierten Arbeitsplätzen verschiedene Berufe und Branchen kennen. | Jg. 8/2. Hj. | Die SuS lernen berufspraktische Zusammenhänge kennen, entdecken ihre Neigungen und erfahren in ersten Ansätzen, welche Kompetenzen sie für die Arbeitswelt benötigen. Dabei machen sie sich mit verschiedenen Berufsbildern und Branchen vertraut und entwickeln Ideen, in welchen Berufsfeldern sie sich umfassender orientieren wollen. Als Ziel sollte ein bevorzugtes Berufsfeld erkennbar werden. | | | 15.02.2017 08:00 - 13:00 Uhr | 25.06.2018 08:30 Uhr |
| "Berufe im Unterricht" | Frau Kleinostendarp, Herr Hafkemeyer sowie ein Auszubildender stellen die Inhalte und Anforderungen der Ausbildungsberufe Elektroniker/-in in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik sowie Elektroniker/-in in der Fachrichtung Automatisierungs-technik im Unterricht vor. Darüber hinaus präsentieren sie das Unternehmen sowie Karriere- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten | Profil Technik Jg. 8/2. Hj. Jg. 9/1. Hj. | Die Firmenvertreter geben einen authentischen Einblick in die Ausbildungsberufe. Sie präsentieren den SuS ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Beruf sowie der Ausbildung und zeigen ihnen die Inhalte und Möglichkeiten der Berufsausbildung auf. Der Kontakt zum Azubi bzw. zu den Mitarbeitern auf Augenhöhe baut bei den SuS Unsicherheiten ab und schafft Motivation sowie Lernbereitschaft, die ihnen neue Möglichkeiten auf eine berufliche Perspektive eröffnen. | | | Zeitraum: 20.02. oder 06.03.2018 (individuelle Absprache) Nach den Sommerferien 2018 <u>Zeitungsumfang:</u> ca. 75 Minuten | 25.06.2018 08:30 Uhr |
| Durchführung simulierter Vorstellungsgespräche | Vorbereitung der SuS auf die Ausbildungsplatzsuche sowie den Bewerbungsprozess. Unternehmensvertreter/-innen unterstützen beim Üben eines Vorstellungsgesprächs und geben Informationen zu Vorbereitung, Auftreten etc. | Jg. 9/1. Hj. | Die SuS erlernen, die Kontaktaufnahme zum Betrieb und den Auftritt im Unternehmen. Ziel ist es, dass die SuS bei Ausbildungsplatzsuche, Bewerbung und Vorstellung im Betrieb situationsadäquat auftreten. Dazu gehört die Kompetenz, im Sinne eines überzeugenden "Selfmarketings" die bei sich selbst erkannten Stärken und Potenziale im Rahmen verschiedener Anlässe zu aktivieren und einzusetzen. | | | 21.06.2018 | 25.06.2018 08:30 Uhr |



Fazit:

- Kooperationen sollten den vorhandenen Unterricht durch Praxisbezug bzw. praktische Anteile ergänzen oder „gewohnte“ Aufgabenstellungen unterstützen, z.B. durch die Herstellung von Praxisbezug in den Aufgabenstellungen, Materialbeiträge für den Unterricht, gezielte Referentenbeiträge oder Praxiseinblicke.
- Schule und Partnerbetrieb planen gemeinsam, für welche Unterrichtsthemen ein externer Beitrag oder ein Praxisbezug sinnvoll ist.



MaßArbeit

Ihre Ansprechpartnerin:

Servicestelle Schule-Wirtschaft

Kerstin Hüls

Bramscher Str. 134 – 136

49088 Osnabrück

Tel.: 0541 6929 660

Email: kerstin.huels@massarbeit.de